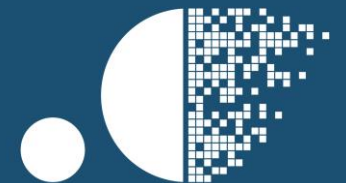


Datenbankologie

Ihre neuen Vokabeln



D A T E N W E L T E N

Ihr Vokabelheft

… damit wir die gleiche Sprache sprechen

1. Datenbank vs. System,
2. CRM- vs. Fundraising-System,
3. IST und SOLL,
4. Open Source vs. Proprietär,
5. Anforderungskatalog vs. Lastenheft,
6. Software as a Service vs. Kauf,
7. Lizenz,
8. Hosting,
9. Migration,
10. Total Cost of Ownership (TCO).



1. Datenbank vs. System

unterschiedliches, wird oft synonym verwendet

Datenbank

- Der elektronische Speicherort für Ihre Daten. Stellen Sie sich den wie ein Hochregal-Lager vor.

System oder: Datenbank-System

- Die Datenbankanwendung (Software), die Ihnen die Daten anzeigt und zur Bearbeitung zur Verfügung stellt. Stellen Sie sich den Verwalter des Hochregal-Lagers vor.



2. CRM- vs. Fundraising (FR)-System

Customer Relationship Management (CRM) - System

- funktioniert eigenständig für die Verwaltung von Kontakten und Beziehungen.

Fundraising (FR) -System umfasst

- ein CRM-System in unterschiedlicher Qualität,
- eine Spendenbuchhaltung und
- andere FR-spezifische Funktionalitäten wie Analysen, Kampagnen-Management, automatisierte Workflows.

3 a. IST-Analyse

Wo steht Ihre Organisation heute? Wo will sie hin?

- Wer sind Ihre Zielgruppen und wie erreichen Sie diese?
- Welche Daten sind wie und wo gespeichert?
- Wie laufen Arbeitsprozesse ab?
- Welche Tools und Systeme nutzen Sie?
- Wo gibt es Schnittstellen?



3 b. SOLL-Analyse

Wo will Ihre Organisation in Zukunft stehen?

- Gibt es eine Strategie zur Erreichung Ihrer Ziele und zukünftiger Zielgruppen?
- Kommen neue Aufgaben dazu?
- Welche Prozesse könnten optimiert und/oder automatisiert werden?
- Genügt Ihre IT-Landschaft zukünftigen Anforderungen?



4. Open Source vs. Proprietär 1/2

zwei unterschiedliche Ansätze

Open Source Software:

- Bei Open Source Software (OSS) ist der Quellcode der Programmierung frei zugänglich. OSS wird i.d.R. durch eine unterschiedlich große Zahl weltweiter Fachpersonen weiterentwickelt. Diese unterhalten teils eigene Qualitätssicherungsstandards-Modelle.
- Es fallen in aller Regel keine Lizenzgebühren an; aber evtl. Bereitstellungsgebühren.
- Die Nutzung ist i. A. unabhängig von der Anzahl User und/ oder Anzahl Adressen
- OSS ist nicht mit kostenfreier Freeware zu verwechseln.



4. Open Source vs. Proprietär 2/2

zwei unterschiedliche Ansätze

Proprietäre Software:

- Der Quellcode ist nicht frei zugänglich.
- Kann kostenfrei angeboten werden.
- Meist erhebt der Anbieter aber Lizenzgebühren, die von verschiedenen Faktoren (wie z.B. Anzahl User) abhängig sein können.

5. Lasten- / Pflichtenheft vs. Anforderungs-Katalog

- In Lasten- und Pflichtenheften regeln Auftraggeber und Auftragnehmer die Neu-Entwicklung z.B. einer Software.
- Sie geben in einem normalen Auswahlprozess i. A. keine Neu-Entwicklung in Auftrag. Es geht daher eine Nummer kleiner!
- Im „Anforderungs-Katalog“ erfassen Sie vor allem solche Anforderungen, die für Ihre Organisation wichtig sind.

6. Software as a Service vs. Kauf

Software as a Service (SaaS)

- Sie zahlen regelmäßig für die Nutzung einer Software.
- Updates und Backups sind i. A. darin enthalten.
- Support und Hotline können darin enthalten sein; müssen es aber nicht. Nachfragen.

Software-Lizenzen

- Einmalige Investition in den Kauf der Lizenzen.
- Sie sind für Updates und Backups selbst verantwortlich.
- Die monatlichen Kosten für Support und Hotline richten sich i. A. nach den Lizenzkosten.



7. Lizenz

Auf die Nutzungsbedingungen achten!

- Sie erwerben die Nutzungsrechte, nicht das Produkt selbst.
- In Lizenzen werden u.a. festgehalten, wie viele User das Produkt nutzen dürfen und ob sie dies gleichzeitig dürfen.
- Weitere mögliche Nutzungsbedingungen: Anzahl der Kontakte, Summe der Buchungen im Jahr, u. a..



8 a. Hosting: Wo „liegen“ ihre Daten

„klassisch“: auf eigenem Server Ihrer Organisation

- Bei Installation und Konfiguration erhalten Sie Unterstützung vom System-Anbieter;
- für Updates und Backups sind Sie selbst verantwortlich.
- Hier entstehen ggf. interne Kosten.



8 b. Hosting: Wo „liegen“ ihre Daten

„Cloud“ Variante 1:

- Hosting bei einem externen Hosting-Rechenzentrums (RZ) – Dienstleister. Ggf. empfiehlt Ihr System-Anbieter eines.
- Der RZ-Dienstleister ist verantwortlich für Back-Ups, Maßnahmen für Datenschutz und-sicherheit.
- Den Vertrag schließen Sie mit dem RZ-Dienstleister ab; es entstehen monatliche Kosten.

8 c. Hosting: Wo „liegen“ ihre Daten

„Cloud“ Variante 2:

- Hosting als zusätzliche Dienstleistung des Datenbank-System-Anbieters – der Anbieter verfügt über ein eigenes gesichertes RZ.
- Ihr Systemanbieter ist bei dieser „Cloud“-Variante i. A. auch Ihr Hosting-Vertragspartner.
- Es entstehen monatliche Kosten.

9. Migration vs. Datenimport

- Beschreibt beides einen Arbeitsschritt, Daten von Ihrem bisherigen Ort in das neue Datenbank-System zu überführen.
- Beim **Import** werden die Daten z.B. von xls- oder csv-Tabellen in das System eingelesen; die System-Anbieter geben das Tabellenformat vor. Importe können Sie später auch selbst vornehmen.
- Bei der **Migration** werden die Daten aus einem alten in das neue System mit einem Programm / Skript „umgemodelt“ – also passend gemacht. Die Migration nimmt Ihr System-Anbieter vor.

10. Total Cost of Ownership (TCO)

Kostenvergleiche möglich machen

- Hochrechnung aller Kosten (Investitions- und laufende Kosten) auf einen mittelfristigen Zeitraum von z.B. 5 Jahren.
- Ermöglicht den Vergleich verschiedener Kostenmodelle, gibt erste Orientierung.
- Aber: nur eine grobe Rechnung! Manche Kostenfaktoren können nicht immer exakt beziffert werden (z.B. Kosten für Daten-Import oder -Migration).

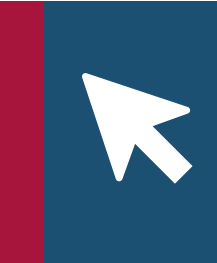


Vermissen Sie Vokabeln oder Definitionen?

Bei Fragen einfach fragen!

Im Zweifel immer fragen!

- beim Anbieter selbst:
denn niemandem ist geholfen, wenn Sie und die Anbieter aneinander vorbeireden.
- bei uns:
gerne erweitern wir dieses Vokabelheft.



Geschafft.

Datenbankologie: Vokabelheft

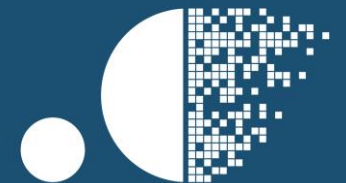
Weiter gehts mit **Schritt Nr. 1: Datenbankologie/ Kosten**

Cloud und Rüben gGmbH
info@cloud-und-rueben.org
www.datenwelten.org

DATENWELTEN ist
ein Programm von Cloud und Rüben.

Fairness first:
Teilen Sie Materialien mit
Kolleg*innen und anderen Initiativen
gerne unter Nennung von
DATENWELTEN.

Änderungen des Materials:
ausschließlich in Rücksprache mit uns.



D A T E N W E L T E N